

Im Osten geht die Sonne auf ...

25. Oktober 2009

ein Bericht von Peter Cujé

... aber wann?

Diese Frage stellte ich mir, als ich freitags nach Dresden fuhr, um mit unserem "Gastläufer" Thomas, einem gebürtigen Dresdner, den 11. Morgenpost-Marathon in Angriff zu nehmen. Die neuen Bundesländer begrüßen mich mit Schnee (der im Thüringer Wald/Erzgebirge auch liegen bleibt) und nasskalten Temperaturen.

Nach einem ersten Erkundungsgang durch die Dresdner Altstadt lassen wir es uns bei sächsischen Spezialitäten gut gehen.



Der erste Blick aus dem Fenster am Samstag verheißt keine Besserung der Wetterverhältnisse. Wir versuchen uns damit zu trösten, dass alles was es jetzt regnet morgen beim Marathon nicht mehr runterkommen kann. Nach einer Einkaufstour durch die Dresdner Innenstadt füllen wir erst einmal die Kohlenhydratspeicher mit Nudeln und der wahrscheinlich leckersten Schokolade (die Konsistenz erinnerte mehr an einen Pudding als an eine heiße Schokolade) von ganz Dresden auf. Jetzt steht einem ungetrübten Start beim Marathon nichts mehr im Wege, oder doch? Im Osten geht die Sonne auf ...???

v.l.: Peter Cujé, Thomas Dziallas

Ein Blick in die Regenpfützen lässt uns am Sonntag an unserem Orientierungssinn zweifeln - es regnet. Noch sind es zwei Stunden bis zum Start. Ob der Regen heute wenigstens etwas wärmer ist? Das Thermometer zeigt +4° Celsius. Warum bleiben wir nicht einfach im Bett? Das Wetter wird bestimmt noch und wo wir schon mal aufgestanden sind ... Kurz vor dem Start hat Petrus noch ein Einsehen mit uns - es hört auf zu regnen.

Nach dem Massenstart der 7.200 gemeldeten Läufer/innen (10km, Halbmarathon und Marathon) heißt es erst einmal warm werden, was bei diesen Temperaturen und einem kalten böigen Wind nicht leicht fällt. Am Elbufer entlang ... (bitte kurze Beschreibung des Laufs einfügen) ... fängt es nach einer Stunde an zu regnen. Den Müllsack ausgepackt, übergezogen und weiter geht's, "laufen und so tun als wenn nichts wäre". Die Klamotten sind nass, die Wärmesalbe versagt langsam den Dienst und die Kilometer ziehen sich.

Bei Kilometer 20 trennt sich die Spreu (Halbmarathon) vom Weizen (Marathon). Der Anziehungskraft des nahen Ziels zu widerstehen und in die zweite Runde zu starten kostet Überwindung. An den Verpflegungsstellen helfen der warme Tee, die Bananen und das Rosinenbrot über so manches Loch hinweg. Die Streckenposten, sowie die verschiedenen Musikgruppen geben ihr Bestes, uns aufzumuntern.

Ab Kilometer 32 beginnt der Countdown 10, 9, 8, ... aber ganz so schnell geht's dann leider doch nicht mehr. Die Beine werden schwer, der Regen hat zwischendurch einmal aufgehört, die Muskeln verhärten (locker bleiben und bloß keinen Krampf bekommen... das sagt sich jetzt so leicht).

Kilometer 41: Auf der Augustusbrücke lässt sich die Sonne für einen Moment blicken (es ist jetzt kurz nach 14.00 Uhr!!!) und das Ziel nah. Geschafft!!!

Ausgekühlt und abgekämpft erreichen wir das Ziel. Verleiht das Vereinstrikot des TSV Neustadt Flügel? Thomas konnte, in Abwesenheit der Kenianer, eine neue persönliche Bestzeit (2:09 Stunden Durchgangszeit Halbmarathon) aufstellen.

Der Montag begrüßt uns, wie zur Entschädigung, mit strahlendem Sonnenschein und milden 10° Celsius. So findet unser "Dresdener Volkswandertag" (die Bezeichnung eines Kollegen für einen Marathon über 4 Stunden) noch ein versöhnliches Ende. Wir nutzen den Tag für einen Spaziergang an der Elbe und durch den Pillnitzer Schlossgarten, bevor es am Nachmittag heißt: Abschied nehmen von den "Nuh-Nuh's".

Fazit: Ein gut organisierter Stadtlauf mit viel Engagement der ehrenamtlichen Helfer und die Erkenntnis, dass "Dresden immer eine Reise wert ist" (auch ohne Sonne).

Ergebnis: Marathon Männer (1.016 Finisher)

831. Peter Cujé	4:13:49 Std.	172. M40
935. Thomas Dziallas	4:27:27 Std.	191. M40